

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 153

Dienstag, den 23. Dezember 1913

49. Jahrgang.

Freude allem Volk!

Weihnachtsglocken! Wieder, wieder
Sänstigt und bestürmt ihr mich.
Kommt, o kommt, ihr hohen Lieder,
Nehmt mich, überwältigt mich!
Daß ich in die Kniee fallen,
Daß ich wieder Kind sein kann,
Wie als Kind Herr — Jesus fallen
Und die Hände falten kann.

Muß es uns nicht erzeifen, daß der Modernsten einer unter den Modernen, Richard Dehmelt, solche Worte gefunden hat! Wahrlich, ein Beweis, wie tief sich dieses Fest in die Herzen des deutschen Volkes hineingesungen hat. Was wäre gewonnen, wenn bei den führenden Geistern unserer Nation solch frommer Wunsch zur Wirklichkeit würde! — Dann wäre Freude bei allem Volk!

Wir wissen ja wohl, was der Erfüllung dieses Wunsches noch bei denen, die ihn hegen, im Wege steht. Sie fürchten zu sehr, sich selbst untreu zu werden, wenn sie den Gang nach Bethlehem tun. Sie meinen, das hohe Lied von dem freien und mündigen Menschen, das sie mit lautem Schall in die Welt hinausgesungen haben, vertrage sich nicht mit Klängen aus der Menschheit Kindheitstagen! So süß und selig die Kindheit ist — wir können doch die Mühen und Kämpfe der Mannesjahre nicht hergeben um den Preis eines freien, unabhängigen Menschentums.

Aber ist es denn der unfreie, gefnechtete Mensch, der Weihnachten verherrlicht? Gilt es nicht dem, der freier war als alle Freiheitshelden der Welt- und Geistesgeschichte, der keiner Verurteilung erlegen ist, keine ängstliche Rücksicht gekannt hat! Dieser Jesus gehört ja uns, der Menschheit, an. Wenn wir ihn preisen, verkörpern wir nicht, was wir sind, stellen uns vielmehr ein Bild dessen vor Augen, was wir selbst in unsern besten Stunden werden möchten. Daß nun dieser Mensch nicht das Erzeugnis der Menschheit, sondern die Gabe Gottes ist; daß er nicht hineingehört in die lange Reihe der Irrenden und Schwachen, sondern eine Neuschöpfung darstellt zur Errettung aus Angst und Scham und Verzweiflung; daß er uns Mut macht, den Gott und Vater zu finden und zu lieben, dessen Ebenbild und Abglanz er ist, das ist doch kein Grund zu scheuer Furcht, sondern zu herzlichster Freude!

Nicht den Kindern allein gehört Weihnachten,

sondern auch dem Manne; nicht den Unmündigen bloß steckt es die Kerzen an, auch den Weisen und Gelehrten leuchtet es ins ernste Antlitz; es bringt Freude allem Volk!

Aus Württemberg.

In Stuttgart wurde eine Frau Scharr aus Baihingen a. F. vor den Augen ihrer Tochter von der Straßenbahn totgefahren. Die Tochter war vor Schrecken wie gelähmt und konnte erst nach einiger Zeit wieder sprechen.

Zuffenhausen, 21. Dez. Durch den Stuttgarter Millionenstempel ist auch ein hiesiger Geldmann in Mitleidenschaft gezogen worden. Nach der „Schwäb. Tagwacht“ soll er einen Verlust von 60 000 M. erleiden.

Hohenheim, 22. Dez. Gestern abend um 5 Uhr 22 Min. wurde von den Instrumenten der Erdbebenwarte ein mittelstarkes Fernbeben aufgezeichnet. (Siehe hierzu unter Konstantinopel.)

In Tübingen wurde bei der Landtagswahl der Volksparteiler Stengel mit 543 Stimmen Mehrheit gewählt.

In den Trappensee bei Heilbronn stürzte sich die nervenleidende Frau eines Heilbronner Geschäftsreisenden. Ein Monteur holte sie wieder heraus, doch waren die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Friedrichshafen, 22. Dez. Infolge des letzten Sturmes auf dem Bodensee kam ein Zusammenstoß des Dampfschiffes „Königin Charlotte“ mit dem Trajetschiff im Hafen von Romanshorn vor. Ersteres erhielt ein großes Loch und mußte nach seiner Rückkehr hierher außer Dienst gestellt werden. — Der Fesselballon vom Drachenschiff „Gna“ riß sich am Donnerstag los und ging in der Nähe von Braunau, Kanton Thurgau, nieder, von wo aus er umgekehrt noch am gleichen Tag der Drachenstation wieder zugestellt wurde.

Aus dem Reiche.

Auf seinem Schlosse Köbnitz in Posen hat der Reichstagsabgeordnete Graf Mielzynski seine Frau, eine schöne, feurige Polin, und seinen Neffen im Schlafzimmer überrascht und beide erschossen. Der Graf stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft.

Dortmund, 20. Dez. In Lettringhausen ereignete sich heute abend gegen 7 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück. Die Lokomotive des von Lettringhausen nach Pagen verkehrenden Lokalzuges ent-

gleiste in dem Augenblick, als der Personenzug Pagen—Dortmund in die Station einfuhr. Beide Maschinen stießen zusammen, wodurch auch die Lokomotive des Pageners Zuges aus dem Geleise sprang und die Böschung hinabstürzte. Ein Feizer, der sich nicht rechtzeitig befreien konnte, wurde am ganzen Körper schwer verbrannt und mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Ein Führer erlitt gleichfalls lebensgefährliche Verletzungen. Drei Personenwagen stürzten um, wodurch acht Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Ein von Dortmund kommender Hilfszug brachte ärztliche Hilfe; der Materialschaden ist bedeutend. Die Aufräumungsarbeiten nehmen mehrere Stunden in Anspruch, doch wird der Verkehr aufrecht erhalten. Als Ursache wird Schienenbruch angegeben.

Köln, 22. Dez. Die Rheinische Volkszeitung bringt die Meldung, daß ihr aus Berlin von verschiedenen, mit den Verhältnissen vertrauten Persönlichkeiten mitgeteilt worden sei, daß Fürst Bülow wiederum Ambitionen auf den Reichstanzlerposten habe. Der Kaiser denke ernsthaft daran, ihn beim Ausscheiden des Herrn von Bethmann-Hollweg an die höchste Stelle zurückzubersetzen.

Straßburg, 20. Dez. Das gestrige Urteil des Kriegsgerichts gegen Leutnant v. Fortner hat in weiten Kreisen der Bevölkerung lebhafteste Befriedigung hervorgerufen und man erkennt an, daß das Kriegsgericht in der ganzen Affäre bisher streng sachlich geurteilt hat, ob nun ein Offizier oder Soldaten die Angeklagten waren. Eine scharfe Verurteilung findet das Auftreten des Obersten v. Heuter, in welchem man allgemein den Hauptschuldigen sieht, und mit größtem Interesse wartet man auf die Verhandlung gegen ihn.

Straßburg, 22. Dez. Die Grammophonfirma Gramer u. Schrack hatte die Grammophonplatte anfertigen lassen, auf welcher die Zaberner Vorgänge von dem „berühmten“ Freitag abend mit Trommelwirbel und Aufforderung zu Verhaftungen wiedergegeben sind, und außerdem ein Gespräch zwischen den Offizieren im Restaurant „Zum Kärsen“. Diese Platte ist nun auf Antrag des Generalkommandos durch die Polizei beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft übergeben worden, die die Beschlagnahme aufrecht erhalten hat, sodaß eine gerichtliche Entscheidung angerufen werden muß. Das Generalkommando hat aber außerdem wegen Beleidigung und Verächtlichmachung gegen die genannte Firma Strafantrag gestellt.

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

9) (Nachdruck verboten.)

V.

Mabel Henderson saß in ihrem Boudoir neben dem Kamin und sah die Post durch, die man ihr eben gebracht hatte.

Es war ein frostiger, sonnenloser Tag, der eher in den Oktober, als in den Mai gehört hätte, und man hatte darum Feuer in dem Kamin angemacht.

Mabel kam eben von ihrem Morgenbad. Das prachtvolle, rotblonde Haar fiel gelöst über Schultern und Rücken und umhüllte die königliche Gestalt wie ein stimmender Mantel.

Ein loses Morgenkleid aus meergrünem Batist und gelblichen Spitzen lag in weichen Falten um Mabels Glieder. Ihre tief liegenden grauen Augen, von schwarzen Wimpern und Brauen beschattet, trugen einen ärgerlichen Ausdruck.

Brief um Brief wanderte, von ihrer schneeweißen, schlanken Hand zornig geschleudert, in die Kaminlut.

Lucy, die Mulattin, die am Fenster stand und mit einem weichen Lappchen die zahllosen Ringe

ihrer Herrin glänzend rieb, warf zuweilen einen besorgten Blick auf sie und schüttelte dann seufzend den Kopf.

Sie war ein derbes Weib von männlichem Bau und scharfen Zügen mit klugen, schwarzen Augen. Nur das gekräuselte Haar und die etwas wulstigen Lippen erinnerten daran, daß ihr Vater ein Neger gewesen war, sonst glich sie ganz ihrer Mutter, einer Sizilianerin, die einst der schwarze Teufel genannt worden war.

Nicht bloß, weil Domenica Battello sich einen schwarzen Hoteldiener aus Palermo als Liebsten erkoren hatte, nannte man sie den „schwarzen Teufel“. Sie war wild und widerspenstig in ihrer Jugend, brutal und verschlagen im Alter, so daß man sie im ganzen Dorfe fürchtete. Früh verwais, hauste sie allein in ihrer Fischerhütte zwischen den Klippen, zog mit den Männern auf den Fischfang aus und gab an Kraft und Mut keinem von ihnen nach.

Später, als sie zu Geld kam, zog sie nach Cesalu und eröffnete einen Schnapsladen. Lucys Geburt fiel noch in die Zeit der Fischzüge, und damals wurde Domenica Battello auch, da just keine andere im Dorfe zur Hand war, die Amme der kleinen Mabel, von der sich Lucy nie mehr dauernd trennte.

Ob ihre Mutter in Cesalu noch lebte und was sie trieb, das wußte Lucy nicht, wollte es auch gar nicht wissen; denn ihr Begriff von „Mutter“ war ausschließlich mit Schlägen und Hunger verknüpft. Für sie gab es nur noch Mabel, die ein so ungeheures Glück gemacht hatte und ihre Milchschwester reichlich daran teilnehmen ließ.

Was Mabel anlangte, so stammte ihre Mutter gleichfalls aus dem Dorfe bei Cesalu und war bei ihrer Geburt dort gestorben. Ihr Vater, ein Kaufmann in Palermo, aus England eingewandert, hatte sich kurz darauf wieder vermählt, und Mabel, um die sich nie jemand besonders gekümmert hatte, wuchs abwechselnd bei ihrer Milchschwester in der Fischerhütte und im Hause ihres Vaters in Palermo auf, bis eine seltsam phantastische Leidenschaft sie in die Fremde trieb.

Lucy hatte den letzten Ring poliert, näherte sich ihrer Herrin, kniete neben ihr nieder und begann die weißen, zarten Finger einen nach dem andern zu schmücken.

Dabei ließ sie es nicht an schmeichelnder Bewunderung der kleinsten Einzelheiten fehlen. Niemand auf Erden habe so schöne Hände, so rosige, glänzende Nägel, so alabasterweiße Haut, wie Mabel.

(Fortsetzung folgt.)

Straßburg, 20. Dezbr. Mit einem merkwürdigen Fall von Schlaftrunkenheit hatte sich das Kriegsgericht der 30. Division zu beschäftigen, das gegen den Bizfeldwebel Boldt wegen Widerstands gegen einen Vorgesetzten, Ungehorsam und Selbstbefreiung verhandelte. Der Angeklagte machte Ende Juli d. J. eine anstrengende dreitägige Übung mit, während welcher Zeit er nur sechs Stunden schlief. Am Abend des dritten Tages besuchte er eine Wirtshaus und schlief hier ein. Als er aufwachte, war es 3 Uhr morgens. Er suchte daher unbemerkt die Kaserne zu erreichen, da er den Urlaub überschritten hatte. Unterwegs überfiel ihn das Schlafbedürfnis und er fiel schlaftrunken zu Boden, wo er liegen blieb. Nach kurzer Zeit fand ihn ein Posten, der ihn nicht als Bizfeldwebel erkannte, da Boldt einen Drilllichanzug trug. Der Posten rüttelte den Schlafenden und dieser machte einige Abwehrbewegungen, worauf ihn der Posten für verhaftet erklärte. Der Angeklagte will die folgenden Vorkommnisse überhaupt nicht wissen. Er ergriff nämlich plötzlich die Flucht und blieb auch nicht auf das dreimalige Halt des Postens stehen. Dieser schoß nach seiner Instruktion und traf den Angeklagten in die Schulter. Trotz der schweren Verwundung kam der Angeklagte noch bis zum Kasernenort, wo er niedertürzte. Er ist jetzt wieder völlig geheilt. Auf Grund der Beweisaufnahme kam das Kriegsgericht zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte in tiefer Schlaftrunkenheit gehandelt habe, welche die freie Willensbestimmung ausschloß, und sprach daher den Angeklagten frei.

Straßburg, 22. Dez. Gestern nacht wurde in dem Vororte Kronenburg eine erdbebenartige Erschütterung und ein donnerähnlicher Knall wahrgenommen. Wie sich herausstellte, hat ein noch unbekannter Täter die in der Straße nach Mittelhausbergen gelegene Seifenfabrik Emil Bierjohn durch Dynamit in die Luft gesprengt. Das unbewohnte, völlig frei liegende Gebäude wurde vollständig zerstört. Menschen wurden nicht verletzt. Die Fabrik ist seit längerer Zeit außer Betrieb und sollte demnächst in andere Hände übergehen.

Straßburg, 22. Dez. Bei einem Zimmerbrand im Vorort Kronenburg sind gestern abend 2 Kinder, ein Mädchen von 2 und ein Knabe von 4 Jahren ums Leben gekommen.

Im Bayrischen Wald herrschten am Freitag heftige Schneestürme, wodurch große Verspätungen im Verkehr der Eisenbahnen und der Landposten eintreten.

In Nürnberg wurden auf dem Postschekamt einem Kassenboten 4000 Mk. geraubt. Der Täter ist entkommen.

Das Berl. Tagebl. meldet aus Ohlau: Bei der Fahrt dreier Gymnasiasten in einem selbst gemieteten Segelboot auf der Oder kenterte das Boot. Die Gymnasiasten Seelinger und Lämmchen ertranken.

Zwei Weihnachten.

Novellette von Curt Wolf, Leipzig. (Schluß.)

Marianne Rau aber blieb nicht stehen, als sie den Stiegenabsatz erreicht hatten und ihr Begleiter auf die breite Glastür zutrat, aus der die Lichtstrahlen des Reichtums und die Däfte der Löhrmann'schen Küche drangen. Erst als er schon die Klingel in Bewegung gesetzt, bemerkte er, daß sie sich von ihm entfernt hatte und die Treppe weiter hinaufgestiegen war.

Er machte ein ziemlich ratloses Gesicht hinter ihr her. „Ja, wo wollen Sie denn hin?“ fragte er verwundert.

„Höher hinauf,“ sagte sie, ohne stehen zu bleiben, und ihre Stimme klang gedämpft. „Dort oben, wo das Haus aufhört, dort wohne ich. Gute Nacht, Herr — Doktor. Viel Vergnügen diesen Abend!“

In demselben Augenblick, als vor ihm die Entreeöffnung wurde, war die Gestalt im Treppenhaus verschwunden. Er hörte noch das Rascheln des Kleides, dann nichts als die Tritte zweier kleiner Füßchen, die höher und höher im Hause verklungen.

„Wollen Sie nicht näher treten, Herr Doktor?“ sagte die Jungfer in der Entree. „Die Herrschaften sind im Salon.“

Doktor Merkel war zerstreut. Er hörte kaum die Musik, welche die beiden Haustöchter machten, und als sich eine günstige Gelegenheit bot, entwich er. Durch die Jungfer ließ er sich bei den Gastgebern entschuldigen: er habe noch einen wichtigen Besuch zu machen.

Er stieg dieselbe Treppe hinauf, über deren Stufen vor kurzem zwei eilige Füßchen hinaufgesprungen waren. Es zog ihn mit Allgewalt da oben hinauf.

Aus dem Ausland.

Bregenz, 22. Dez. Im Klostertal ist der Brauereibesitzer Otto Franz aus Raftatt bei der Gensjagd über eine Felswand abgestürzt. Die zerschmetterte Leiche wurde geborgen.

Paris, 22. Dez. Im Anschluß der Kammer für auswärtige Angelegenheiten führte Leygues in seinem Exposé über die äußere Lage und die Interessen Frankreichs im Orient unter anderem folgendes aus: Die Zukunft ist finsterner und ungewisser denn je. Der Balkankrieg hat nichts entschieden. Indem der Dreibund aus dem Zaudern und den Fehlern der Triple-Entente Nutzen zog, hat er die Ereignisse, die seinem Prestige schweren Schaden getan hatten, zu seinem Vorteil gewandt. Das Gleichgewicht im Mittelmeer ist erschüttert, und Konstantinopel und die Meerengen sind in den Händen Deutschlands. Die Ereignisse hatten einen unmittelbaren Widerhall in Kleinasien, wo wir große Interessen haben. Insbesondere in Syrien müssen wir unserer wirtschaftlichen Aktion einen entschiedenen Impuls geben. Wenn Frankreich mit Ehren die Krise bestehen will, die Europa durchmacht, so schloß Leygues, dann muß es eine feste und klare Diplomatie haben, deren Direktiven unveränderlich sind.

Paris, 20. Dez. Ueber die augenblickliche Finanzlage der Pforte läßt der „Temps“ sich melden, daß von 400 000 türk. Pfund Vorschuß die Beamten einen Monatsgehalt ausbezahlt erhalten sollen.

Aus Brüssel wird gemeldet: Der Herzog von Orleans stürzte beim Schlittschuhlaufen und zog sich einen Armbruch zu.

Nach einer Meldung aus Christiana ist der Schokoladefabrikant Aastheim, als er über Land fuhr, durch einen Schuß in den Kopf ermordet und ausgeraubt worden. Das Pferd lief mit der Leiche auf dem Wagen bis zum Gute seines Herrn.

In der Werft von Portsmouth hat ein Riesenbrand einen Schaden von etwa 20 Millionen Mark verursacht. Zwei Signalturmwächter sind dabei in den Flammen umgekommen.

Konstantinopel, 22. Dez. Der Wali von Erzerum berichtet, daß ein Erdbeben den Ort Schevrik zerstört habe. Alle Häuser liegen in Trümmern. 2 Frauen und 2 Männer sind tot, 2 Frauen verletzt. Auch in anderen Orten wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Konstantinopel, 20. Dez. Von russischer Seite erfährt man, daß vielleicht schon heute neue Schritte gegen die deutsche Militärmission unternommen werden sollen.

Mexiko, 21. Dez. Huerta hat die Regierungen aller mexikanischen Staaten angewiesen, noch vor dem 1. Januar eine Militärmacht von je 1000 Mann für jeden Staat zu schaffen. Die Kosten für Ausrüstung und Unterhalt dieser Truppen sollen von denjenigen Geschäftsleuten und Personen getragen werden, von denen angenommen werden

kann, daß ihre Interessen von den Truppen geschützt werden. — Wie amtlich mitgeteilt wird, griffen die Aufständischen gestern nachmittag Tampico aufs neue an.

Mexiko, 22. Dez. Die Aufständischen halten Tampico eng umschlossen. Ein regelrechter Angriff wird in Kürze erwartet. — General Villa hat einen Befehl erlassen, in dem er erklärt, daß jeder der bei Plünderungen oder Angriffen auf fremdes oder mexikanisches Eigentum betroffen werden sollte, hingerichtet werde. 6 Aufständische, die den Wohnsitz eines Mexikaners plünderten, sind erschossen worden.

Tanger, 21. Dez. Nach Nachrichten von Eingeborenen soll Raisuli von den Notabeln der Rif-Djebalas, die sich beim Grabmal Abdejalams versammelt hatten, zum Sultan ausgerufen worden sein.

Auf Neumeklenburg sind der Forschungsreisende Deiminger und ein anderer deutscher Gelehrter mit 14 eingeborenen Begleitern, die Proben wertvoller Hölzer sammelten, von Kannibalen umgebracht worden.

Die ständig wachsende Unzufriedenheit in dem „Bunderlande“ Indien macht sich in allerlei Gewalttaten bemerkbar. So hielt kürzlich eine kleine Bande afghanischer Banditen den Postzug von Peshawar nach Kalkutta an, erschossen drei Beamte und raubten Waren von großem Wert.

Sidney, 22. Dez. Hier laufen jetzt nähere Nachrichten über den Ausbruch des Vulkans auf der Insel Ambrys auf den Neuen Hebriden ein, die erschütternde Einzelheiten bringen. Die Eingeborenen verschiedener Dörfer wurden auf ihrer gemeinsamen Flucht vor der glühenden Lava in zwei Gruppen getrennt. Einer von diesen Gruppen gelang es, dem glühenden Strom zu entgehen, die andere fand den Ausweg versperrt und viele der Leute fielen, noch ehe sie von dem Lavastrom erreicht wurden, in Folge der kolossalen Hitze tot nieder. Die zweite Gruppe mußte untätig zusehen, wie ihre Kameraden bald von dem glühenden Strom bedeckt wurden.

Sydney, 19. Dez. Der Dampfer „Pacific“ ist hier eingetroffen und meldet schreckliche Einzelheiten über die vulkanischen Ausbrüche auf den Neuen Hebriden. 400—500 Einwohner seien bei der Katastrophe umgekommen.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarstadt.

— Am Mittwoch den 24. und am Mittwoch den 31. Dezember verkehrt je Sonderzug 4497 Pforzheim—Wildbad:

Pforzheim ab . . . 4.32 nachm.
Wildbad an . . . 5.38 "

mit Halt auf sämtlichen Zwischenstationen.

Wildbad, 23. Dezbr. Der gestrige Tag brachte uns den astronomischen Winteranfang. Die Sonne erreicht den südlichsten Punkt ihrer Jahresbahn. Bald wird sich nun auch das Längerwerden der Tage bemerkbar machen. Die letzten Tage haben gezeigt, daß der Winter nicht immer ein so mildes Regiment führen will, wie es seither

der Entschuldigung, er habe wohl vom Unglück der Familie gehört.

Ja, er hatte es in der Zeitung gelesen.

Und nun erzählte sie ihm, wie es ihnen seither ergangen. Nach dem Bankrott und dem Ableben des Vaters blieb ihnen gerade noch so viel, um nach Berlin überzusiedeln. Solange sie sich auf das Lehrerinnengymnasium vorbereitete, habe der Bruder, der damals noch bei Siemens und Halske war, die Familie über Wasser gehalten. Jetzt sorge sie allein für die kleine Familie, Mutter und Schwester und die alte Seeburger Hausstube, auf die er sich gewiß noch besinnen könne.

So saßen sie und plauderten bis tief in die Nacht. Merkel bewunderte im Stillen ihre schlichte Größe, ihr mutiges Entsagen, ihre skrupellose Aufopferung für Mutter und Schwester. Und noch viel schöner und begehrenswerter erschien sie ihm, als früher.

Endlich fiel es ihm ein, daß er gehen müsse. Die Kleine sagte ihm „Gute Nacht“ und verschwand im Nebenzimmer, um nach der Mutter zu gehen. Marianne aber begleitete ihn, die Lampe in der Hand, die Treppe hinab.

Da preßte Fritz Merkel in einer plötzlichen heißen Auswallung die schlichte Gestalt an sich und sagte mit seiner weichen, wohlklingenden Baritonstimme: „Marianne, mein Weihnachtsgeheim, meine alte Liebe und meine neue Braut, morgen komme ich wieder zu dir!“

Da lehnte sie in selbigem Glücksgefühl den Kopf an seine Schulter. „O heiliger Christ!“ sagte sie leise, tief ergriffen.

Doben am Dom läuteten die Glocken Weihnachten ein: Mitternacht der heiligen Nacht!

E n d e.

Oben war's dunkel und still. Als er ein Streichholz anzündete, sah er, daß die Etage geteilt war, rechts eine Tür und links eine Tür. Rechts las er: Marianne Rau, Lehrerin.

So, so — Lehrerin! Das mag ihr manchmal schön jauer werden. Aber das konnte sie ihm ja selbst erzählen. Er überlegte nicht lange, sondern drückte einfach auf die Klingel.

Es dauerte lange, bis sich hinter der Tür etwas regte. Das Licht einer näher getragenen Lampe erschien und eine Frauenstimme sagte:

„Wer ist da?“

„Freund Fritz, Fräulein Marianne, Oberlehrers Fritz vom Töpfermarkt. Lassen Sie mich stehen, wenn Sie nicht aufmachen wollen, zanken Sie mich aus, schicken Sie mich fort — ich gehe auf der Stelle; aber sagen Sie mir nur noch ein einziges mal so ein liebes, altes, herzhaftes „Gute Nacht, Fritz Merkel“, wie damals an der Gartentür — bitte!“

Da ging die Tür auf und Marianne Rau leuchtete dem späten Besucher gerade ins Gesicht. Er blinzelte und lachte zugleich und bot ihr wie zum Dank die Hand. Alles in allem machte er aber einen so vernünftigen Eindruck, daß sie nicht zögerte, ihm auch die Stube zu öffnen.

Am Tisch saß Klärchen Rau, die jüngere Schwester Mariannes, mit einer Handarbeit beschäftigt. Als er die zum letztenmal gesehen, ging sie noch mit dem Hängezopf in die Schule. Inzwischen war sie eine kleine Dame geworden, gewissermaßen eine Marianne in kleinerem Format. Sie tat denn auch gar nicht genierlich. Im Gegenteil, sie gab ihm die Hand wie einem guten alten Bekannten, sichtlich erfreut über sein Kommen.

Marianne meinte, als alle Platz genommen, während Merkel sich behaglich umschaute, im Tone

den Ansehen hatte. Das Thermometer sank bis auf 11 Grad Kälte. Jeder Tag bringt nun auch zahlreiche Wintersportler hierher, und auf unseren Höhen, deren Schönheit in Waldduft und Winterpracht jeden Naturfreund mächtig anzieht, entwickelt sich ein frisches, frohliches Wintersportleben, das sich über die Feiertage noch erheblich steigern wird.

Wildbad, 23. Dez. Bei der am Samstag stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden, wie wir Samstag nacht und Sonntag früh schon mitteilten, gewählt: Louis Kappelmann, Kaufmann, mit 338, Christian Schmid, Zimmermeister, mit 259, Wilhelm Schmid, Steinhauermeister, mit 259, Christoph Treiber, Privatier, mit 239 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: C. W. Bott, Kaufmann, 136, H. Großmann, Flaschnermeister, 135, Wilhelm Rath, Buchbindermeister, 117, Robert Riejer, Hotelier, 103, Karl Metzger, Hofapotheker, 92, Wilh. Schill, Maurermeister, 81, Ruch, Fritz, Zimmermeister, 79, Heizerling, Hotelier, 44, Krauß, Robert, Maurermeister, 37, Krauß, Wilh., Werkmeister, 33, A. Schöber, Gärtner, 31, Karl Schwerdtle, Schlossermeister, 21, Karl Eisele, Bad-diener, 14 Stimmen. Abgestimmt haben von 704 Wahlberechtigten 519. Die Wahl bedeutet einen vollen Sieg der Arbeiterschaft.

— Unsere Hauptstraße hat durch einige elektrische Bogenlampen eine fast taghelle Beleuchtung erhalten, was der Straße namentlich jetzt in der Weihnachtszeit ungemein zu statten kommt.

Neuenbürg, 22. Dez. Der in so weite Ferne gerückte Bahnbau Neuenbürg—Marzell beschäftigt immerfort die beteiligten Gemeinden. Von den württemb. Gemeinden wird nun eine beschleunigte Eingabe an den Landtag gerichtet, in der eine

Stichbahn Neuenbürg—Conweiler-Feldbrennach vorgeschlagen wird. Die hiesigen Kollegien haben aber gegen eine Stichbahn Bedenken.

In Höfen wurden bei der Gemeinderatswahl die ausscheidenden Gemeinderäte Adolf Sidler und Gottl. Großmann wiedergewählt. Sonnenwirt Schmauderer erhielt 67 Stimmen.

In der Pforzheimer Bürgerschaft wurde eine Sammlung zu einer Weihnachtsgabe für die Mannschaften des ehemaligen Zaberner Infanterie-Regiments Nr. 99 veranstaltet.

Verzeichnis der vom 1. bis 15. Dezember angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Hotel Kühler Brunnen. Aus Hohenheim: Schininger, Hr. Dr., Forstmeister. Die stud. agr.: Stühle, Hr. M. Schidebanz, Hr. E. v. Seymüller, Frhr. Georg. Kurz, Hr. Th. Berthoff, Hr. J. Speidel, Hr. M. Zpel, Hr. J. Wolf, Hr. Paul. Schwyzer, Hr. F. Schiel, Hr. Martin. Schiel, Hr. Georg. Golsfeld, Hr. Bruno. v. Stübing, Hr. A. Bettel, Hr. Hubert. Eich, Hr. Albert. Hummel, Hr. Hans. Thiede, Hr. Hans. Saasis, Hr. C. Samassa, Hr. Fr. Geber, Hr. Frh. Rudloff, Hr. A. Grobl, Hr. Herm. Büttingshaus, Hr. J. Gutscher, Hr. J. Die cand. agr.: Traut, Hr. W. Schropp, Hr. Karl. Zirtel, Hr. W. Sagel, Hr. W.

Gasth. z. Eisenbahn. Näher, Hr. P., Fabrikant. Raichingen. Hirsch, Hr. Friedrich, Postassistent, Bingerbrück. Majer, Hr. Mag. Kaufmann, Reisingen.

Hotel z. gold. Hof. Domburger, Hr. D., Eßlingen. Riejer, Hr. A., Architekt, Eßlingen. Mandel, Hr., Schwetzingen. Ried, Hr. J., Frankfurt a. M. Wittenbueg, Hr. Kurt, Frankfurt a. M. Schloß, Hr. J., Offenbach. v. Gsell, Hr. Vaudirektor, Stuttgart. Trautmann, Hr. Fabrikant, Erbach. Kolb, Hr., Heilbronn. Schlumberger, Hr., Frankfurt a. M. Costeleh, Hr., Stuttgart. Frey, Hr., Reisingen. Metzger, Hr., Stuttgart. Schuhmacher,

Hr. N., Stuttgart. Köhler, Hr. S., Achern. Bührlen, Hr., Eßlingen. Krauß, Hr., Mannheim.

Gasth. z. Hirsch. Aulerich, Hr. Carl, Kaufmann, Stuttgart.

Gasth. z. alten Linde. Leicht, Hr. Mag. Stuttgart. Franzisko, Hr. Jos., Kaufmann, Stuttgart. Klein, Hr. R., Weissenburg. Glaser, Hr. S., Kaufmann, Achern. Klausner, Hr. R. A., Heidelberg. Munk, Hr. S., Ingenieur, Untertürkheim. Streitberger, Hr. S., Heilbronn. v. Veltheim, Hr. Corvettenkapitän a. D., Gattenstedt. Heldmaier, Hr. S., Techniker, Stuttgart. Wünsch, Hr. D., Kaufm., Leipzig. Phaneles, Hr. S., Pforzheim. Schneider, Hr. B., Offen-burg. Heinrich, Hr. J., Reichen. Sterr, Hr. J., mit Frau Gem., Karlsruhe. Schöller, Frau, Kornwestheim. Dahmen, Hr., Rottweil. Gopp, Frau, Häßlich (Pfalz).

Hotel Palmengarten. Buchmann, Hr. L., Pforzheim. **Hotel Weil.** Kahn, Hr. J., Kaufm., Colmar (Elz.)

In den Privatwohnungen.

Robert Junt Witwe, Schulmeister, Frau Clara, mit 2 Kindern, Waterloo (Illinois). **Erholungsheim.** Eisenhardt, Hr. Karl, Renningen.

Zahl der Fremden 20599.



Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Detkers „Badin“ verwendet.

(Der Name „Badin“ ist gesetzlich für Dr. Detker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Detker's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Detker's „Badin“, 200 g Butter, 200 g Zucker, 1/4 bis 1/2 Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ein halbes Päckchen von Dr. Detker's Vanillin-Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Badin gemischt hinzu und zulezt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Bekanntmachung des Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Nach dem Ergebnis der am 20. Dezember ds. Js. vorgenommenen Wahl sind zu Mitgliedern des Gemeinderats auf 6 Jahre gewählt die Herren:

1. Louis Kappelmann, Kaufmann hier, mit 338 St.
2. Christian Schmid, Zimmermeister hier, mit 259 St.
3. Wilhelm Schmid, Steinhauermeister hier, mit 259 St.
4. Christof Treiber, Restaurateur hier, mit 239 St.

Die Gültigkeit der Wahl kann von jedem Wahlberechtigten innerhalb einer Woche nach der öffentlichen Bekanntmachung des Wahlergebnisses im Wege der Einsprache beim Gemeinderat angefochten werden.

Den 22. Dezember 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Jungdeutschland.

Dienstag abend 1/28 Uhr Vortrag und Verteilung einiger Preise im Zeichenaal der neuen Schule.

Schirme Söcke
Stockschirme Kinderschirme
kaufen Sie am billigsten in der
Schirmfabrik
selbst bei
Paul Höhne, Pforzheim
Marktplatz :: Ecke Westliche.
= Wiederverkäufer gesucht. =

Im Verlag von J. Engelhorn's Nachfolger in Stuttgart ist erschienen und bei Chr. Wildbrett, Buch- und Papierhandlung, König-Karlstr. 68 in Wildbad, zu haben:

Das Hauswesen

nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin. Mit Beigabe eines vollständigen

Kochbuchs

von Marie Suz. Kübler (Frau Scherr.)

Sechzehnte, wesentlich vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Abbildungen und einer farbigen Tafel. Bearbeitet v. Pauline Kläiber.

In elegantem farbigen Einband Preis Mk. 5.50.

Carao

van Houten, Suchard Cie. Française

Chocolade u. Tee

verschiedene Marken und Pack., wie auch lose, empfiehlt

G. Lindenberger.

Bibeln

Predigtbücher

Gebetbücher

sind vorrätig bei

Chr. Wildbrett,
Buch- u. Papierhdlg.

Kanarien- u. Geflügelzüchterverein Wildbad.



Am Freitag, den 26. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet die jährliche

General-Versammlung

im Gasthaus zur alten Linde (Nebenzimmer) statt, zu deren Besuch alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

- Rechenschaftsbericht.
- Wahl des Vorstandes.
- Wahl des Vereinskassiers und Zeitungsträgers.
- Wahl des Vereinslokals.
- Verschiedenes.

Gratisverlosung von Kanarienvögeln

unter den Vereinsmitgliedern.

Der Vorstand.

Hanke und Kurz, Stuttgart, Königstrasse.

Unsere mit sämtlichen Neuheiten der Herbst- und Winterfaison ausgestattete Muster-Kollektion in

Damenkleider-, Blousen- und Kostümstoffen

mit unsern hiesigen Laden-Verkaufspreisen liegt zur gest. Benützung auf bei der Firma

Ph. Bosch, Wildbad.

Rechnungsformulare

fertigt rasch und billig

Buchdruckerei Wildbrett.

Niederfranz Wildbad.

Zu unserer am
Donnerstag, 25. ds. Mts.
 (Christfest)
 abends von 7 1/2 Uhr ab
 im Gasth. z. alt. Linde hier stattfindenden

Weihnachts-Feier

verbunden mit
 theatralischen und humoristischen Auf-
 führungen, Gabenverlosung und Tanz
 laden wir die verehrlichen Mitglieder mit ihren
 Angehörigen, sowie die geehrten passiven und
 Ehrenmitglieder hiermit freundlichst ein.

Nichtmitglieder können gegen 1 Mk.
 Eintrittsgeld eingeführt werden.

Der Vorstand.

Ehrengaben für die Gabenverlosung mögen
 beim Vorstand oder Hrn. Malermeister Luz
 abgegeben werden.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“



Am Freitag, den
26. Dezember 1913,
 (Stefanussfeiertag)
 von abends 7 Uhr an
 findet in der Turnhalle unsere

Weihnachts-Feier

mit Konzert, Gesang, komischen Auffüh-
 rungen, Gabenverlosung und darauffolgen-
 dem Tanz statt. Die verehrl. Ehrenmitglieder,
 die Kameraden des Krieger- und Militärvereins
 mit ihren Familienangehörigen sind hiezu freund-
 lich und kameradschaftlich eingeladen.

Die ausgegebenen Eintrittskarten haben nur
 für die Familienangehörigen Gültigkeit, sind also
 nicht übertragbar.

Schulpflichtige Kinder haben keinen
 Zutritt.

Die Vereinszeichen sind anzulegen.

Freiwillige Gaben zur Verlosung werden
 vom Vorstand und Kassier entgegengenommen.

— Turnhalle-Öffnung 6 Uhr. —

Der Vorstand.

Kinder-Kochherde

Kinder-Kochgeschirre

in solider, preiswerter Ausführung empfiehlt

F. A. Madlener,
Pforzheim.

Mitglied des Rabattsparvereins.

Fertige Herren-Anzüge von Mk. 20.— an

Fert. Jünglings-Anzüge von Mk. 16.— an

Fertige Knaben-Anzüge von Mk. 3.— an

Fertige Hosen in allen Preislagen

Bozener Mäntel, Pelertinen

Samasie-Westen

in großer Auswahl billigst bei

Ph. Bosch.

Telefon Nr. 85

Druck und Verlag von H. Wildbren, Wildbad. Redaktion: Carl-Rium baselst.

Ev. Kirchendorf Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
Singstunde.

Militär-Verein Wildbad.

„Königin Charlotte.“
 Heute Dienstag
 abend 8 Uhr
Singstunde

im Schwarzwaldhotel.
 der Vorstand.

Für jede Dame ist eine
 hübsche, moderne

Bluse

stets ein willkommenes Weih-
 nachts-geschenk.

Unerreichte Auswahl biete ich in

hellen **Spitzenblusen**

schwarzen **Spitzenblusen**

farbigen **Sammetblusen**

feinen **Seidenblusen**

farbigen **Wollblusen**

einfachen **Schaff blusen**

Preislagen von

Mk. 2.— bis Mk. 25.—

H. Schanz,

Damenkonfektion,

Telefon 130.

Ärzte

bezeichnen als vor-
 treffliches Husten-
 mittel

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
 sie gegen

Husten

Pfeiferkeit, Verschleimung,
 Reuchhusten, Katarch,
 schmerzenden Hals, sowie
 als Vorbeugung gegen
 Erkältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse
 von Ärzten und
 Privaten verbürg.
 den sicheren Erfolg.

Appetit-anregende,
 feinschmeckende Bonbons.
 Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
 Zu haben in Apotheken
 sowie bei: Dr. C. Metzger,
 königl. Hof-Apotheker und
 Drogerie Herm. Erdmann
 in Wildbad.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, zoffig
 jugendfrisches Aussehen u. weißer
 schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Billenmilch-Seife)
 a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote u. rissige Haut weiß und
 sammetweich macht. Tube 50 Pf.
 In Wildbad: in der Hofapotheke,
 Ehr. Schmid, Fr. Schmelzle,
 Hans Grundner, Rob. Treiber.

Kräuterpflanzlich

die bekannten
Tropfen, Dr. Kötzschen
 (Bestandteile Gu. Sp. Ipec. Hall
 D. je 2,4) erhältlich à 50 & bei
 Dr. Metzger.

Vereinsbank Wildbad.

Am 24. Dezember ist die

KASSE

bis 3 Uhr und am 27. Dezember (Johannis-
 Feiertag), sowie am 31. Dez. nur während der
 Vormittags-Stunden

geöffnet.

Statt Karten.

Emma Baur

Carl Riester

Kaufmann

Verlobte

Wildbad

Baden-Baden

Weihnachten 1913.



4. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse: 12. und 13. Januar 1914.

Lose sind zu haben bei:

K. Württ. Lotterie-Einnahme **Merkle, Wildbad**
 König-Karlstr. 187 (Verkehrsbüro), Fernspr. 97.

Der Herr,

der etwas von Toilettenkunst versteht, lässt sich die

feine Wäsche nach Mass

von meiner Firma anfertigen, weil
 Schnitt, Stoff und Preis ihm ausser-
 ordentlich zusagen. Auch die fertige

— Ausstattung: —

Kragen, Manschetten, Handschuhe etc.

kauft er aus dem gleichen Grunde bei mir.

Weihnachtsaufträge auf Herren-Hemden

erbitte mir der sorgfältigen Ausführung wegen
 baldmöglichst.

LUDWIG STOBER,
Pforzheim.

Gaswerk Wildbad

empfehl

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.